

Nachfolge: Drei Lektionen

Gemeinde: TheRock

Datum: 15.03.2009

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

1Sam 9,1-10,19

Frage: Wie bereitet Gott Saul auf seine Aufgabe vor?

→ Gottesvorstellung. Kann es sein, dass Gott in meinem Leben Situationen schafft, die mich auf meine Aufgabe vorbereiten? Wie denke ich über Gott? Dass er jemand ist, der mich einfach in eine Aufgabe hineinstolpern lässt oder ...

Bsp. Saul ist nicht der Looserking, der nur erwählt wird, um zu versagen. Er ist nicht der Schönling

1Sam 9,1.2 ... der von Anfang an als Gegenpunkt und Lachnummer gesetzt war, damit David später umso schöner leuchten kann.

Saul ist eine tragische Gestalt – ein erwählter König, der sich so oft falsch verhält, bis es heißt:

1Sam 15,26

Heute: Drei Lektionen für Könige / Leiter. Oder wie bereitet Gott Saul auf seinen Dienst vor? = Blick in Charakter Gottes: Gott ist liebevoll, fürsorglich und treibt keine Spielchen mit uns. Gleichzeitig ist er kein zahnloser Papiertiger, der sich alles von uns gefallen lässt...

Lektion 1: Ein König muss es lernen, der Führung Gottes zu vertrauen

Erzählen V. 3-11: Eselinnen verloren, vergebliche Suche durch Saul und Knecht, Idee, einen Mann Gottes zu befragen = Samuel, Einwand: kein Geld, ViertelSchekel, Gespräch mit Mädchen vor der Stadt:

V. 12-20a

Gott bereitet dieses Zusammentreffen vor (Info an Samuel am Vortag, Eselinnen gehen einige Tage vorher verloren).

Situation ist für Saul negativ (vergebliche Suche, Kraft und Weisheit am Ende, Hoffnung aufgegeben, es allein zu schaffen, frustriert).

Manfred Siebald: *Als ich ganz unten war, da zeigtest du mir, dass das, was mir das Ende schien, der Anfang ist bei dir.*

Worin besteht die Lektion für Saul?

Gott ist ein Gott der Geschichte im Kleinen und Großen.

Ich muss Gott nicht immer verstehen; vielmehr muss ich es lernen, mich von ihm führen zu lassen, ihm vertrauen – DAS ist der Punkt. Gott bestimmt den richtigen Zeitpunkt – nicht der Mensch.

Noch während Saul ins Leere läuft und frustriert seine Eselinnen sucht, sind die Köche schon damit beschäftigt, sein Essen vorzubereiten.

Saul kommt zu einem Festessen, das für ihn vorbereitet wurde, von dem er nur nichts wusste.

// Unser Leben ist nicht in unserer Hand. In welcher Zeit leben wir: Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft? Viele leben nicht in der Gegenwart! Verklärung der Vergangenheit oder Furcht vor der Zukunft. Wichtig: Saul mit seinem Frust ist ein warnendes Beispiel für uns. Wenn die Gegenwart übel aussieht extrapolieren wir unsere Angst und fürchten uns vor der Zukunft. Hier ein wichtiges Beispiel: Egal wie viel Angst du jetzt hast, wie frustriert du jetzt bist, vertraue auf Gott, er will dich führen und Gott allein weiß, wann der Moment kommt, der alles zum Guten wendet.

Ja wir werden durch das Tal des Todesschattens gehen

Ps 23 – durch müssen wir, aber wir brauchen uns nicht fürchten. Warum? Weil Gott an unserer Seite geht.

Ps 30,6

Gott regiert. Was heute noch übel aussieht, kann sich morgen komplett wenden. Geh doch einfach mal davon aus, dass Gott – während du noch die Eselinnen in deinem Leben suchst – was auch immer das sein mag – dass Gott in dieser Zeit schon dabei ist, dir zu helfen. ACHTUNG: Die große Einschränkung, die auch Saul erlebt ist die: Gott arbeitet nach seinem Zeitplan. Wir sind nicht das Zentrum des Universums! Wir sind seine Mitarbeiter – er ist der Chef.

Lektion 1: Ein König muss es lernen, der Führung Gottes zu vertrauen. Und wir auch!

Frage: Glaubst du, dass Gott dein Leben führen will? Glaubst du, dass er etwas ganz einmaliges mit deinem Leben vorhat? Glaubst du, dass Gott deine Probleme kennt und sich ihrer so annimmt, wie es für dich und deine Umwelt gut ist? Kannst du glauben, dass Gott im Umgang mit dir keine Fehler macht?

Lektion 2: Ein König muss es lernen, der Fürsorge Gottes zu vertrauen

V. 20b-24

Ausgangslage: Eselinnen weg, Hunger (V. 7b „Brot in unseren Beuteln verbraucht“)

Aus der Position des Mangels heraus konfrontiert Samuel Saul mit seinem Reichtum. Aus einem Leben im Frust und im Mangel, wird auf einen Schlag ein Leben der gelösten Probleme (Eselinnen sind gefunden) und des Überflusses: „wem gehört alles Kostbare Israels?“

Samuel führt Saul an ein neues Denken heran.

Er muss jetzt in Edelsteinen statt Eselinnen denken – neue Dimension von Leben!

Saul versteht das nicht sofort, aber er wird es geschmeckt haben, als die Keule vor ihm lag und mit jedem Biss, der Hunger weniger wurde und er anfängt sich umzublicken: obenan an der Tafel auf dem Ehrenplatz .

Gott ist nicht nur ein Gott, der führt – Lektion 1 – sondern auch ein Gott, der versorgt.

Mt 6,33 allgemeines Prinzip, aber aus meiner Erfahrung heraus gültig.

Wie ist unsere Einstellung zur Arbeit? Arbeiten wir um zu essen – das ist Heidentum – oder arbeiten wir, um Gottes Reich zu bauen? Rechne ich damit, dass Gott mich versorgt, mich und meine Familie.

Lektion für Saul: Gott ist es, der dich führt und versorgt, der dir mehr schenken will, als du dir je erträumt hast.

Und diese Lektion ist auch für uns wichtig: Gott ist kein Knauserer. Wenn Jesus Fische und Brot vermehrt, dann bleibt etwas übrig – alle sind pappsatt! Wenn Jesus Wasser in Wein verwandelt, dann macht er keinen billigen Fusel, sondern 600 Liter besten Rotweins (Wert: 15.000 Euro).

Mt 6,33 – Gott will sich um unsere Bedürfnisse kümmern, er möchte uns versorgen, wenn wir bereit sind, ihn und sein Reich in unserem Leben auf 1 zu setzen.

Aber das werde ich nur tun, wenn ich an Gottes Führung und Versorgung glaube!

Geschichte vom Missionarstreffen Christoph Hochmuth:

Bekannter führt ihn zu einem alten Mann im Schaukelstuhl, „Erzähl ihm deine Geschichte“, ca. 90 Jahre alt, Pioniermissionar in Angola, als junger Mann von England aus abgefahren, als er aufs Schiff kommt, gibt ihm ein Bruder bei der Abfahrt ein Goldstück mit den Worten: „wenn`s mal nicht reicht, kannst du das hier einsetzen“, eingesteckt abgefahren, Missionar der alten Schule, als er von Krankenstation erfährt mit einer gläubigen Krankenschwester, wochenlang mit Machete durch Urwald geschlagen, Ehefrau erobert und zurück, ein Leben für seinen Herrn. Am Ende der Erzählung greift er in die Tasche und holt das Goldstück mit den Worten heraus: „Der Herr hat mich niemals unversorgt gelassen.“

Lektion 3: Der König muss dem Wort Gottes vertrauen

V. 21

Saul weiß um seine Niedrigkeit, aber das schreckt Samuel nicht ab: Festessen, Übernachtung, Salbung.

V. 25-10,1

Gott ist es, der ihn beauftragt. Nicht Saul, sondern Gott macht ihn zum König. Samuel spricht weiter und anhand von drei Ereignissen soll Saul die Wahrheit seiner Berufung erkennen.

1. Ereignis

1Sam 10,2: „... gefunden“

Denk nach Saul! Wo hast du das schon mal gehört – richtig gestern!

Wie war das mit der Führung Gottes? Er verwandelt schlechte Situationen in gute Gelegenheiten! Lektion 1

2. Ereignis

V. 3.4 „... annehmen“.

Denk nach Saul! Wer hat dich gestern versorgt? Wie war das mit der Versorgung durch Gott? Genau – Gott führt nicht nur, sondern er versorgt auch!

3. Ereignis

V. 5.6

Denk nach Saul! Wer ist es, der dich beruft, beauftragt und begibt? Richtig: Es ist Gott! Samuel spricht zu dir in seinem Namen. Das Wort Gottes und der Geist Gottes machen dich zu dem neuen Menschen, zum König Israels.

Und bis heute gilt das: Gottes Wort und Gottes Geist machen lebendig, verwandeln und beauftragen Menschen.

1Pet 1,23

Eph 1,13.14

Sein berufendes Wort an uns und sein Geist in uns, befähigen uns zu dem Leben, das Gott für uns vorgesehen hat. Ein Leben im gehorsam gegen sein Wort und in der Kraft des Heiligen Geistes ist ein Leben wie Gott es sich für uns wünscht.

Gefahr: Der Gedanke, dass ich aus meiner Kraft heraus Gottes Ziele erreichen muss. Schluss:

Saul muss als König drei Lektionen lernen, die auch für uns von ganz grundlegender Bedeutung sind: 1. Gott ist ein Gott, der uns führen will und führen kann, weil er die Zukunft kennt. 2. Gott ist ein Gott, der uns versorgen will und mit dem versorgen kann, was wir brauchen. 3. Gott ist ein Gott, der uns nach seinem Wort und durch seinen Geist umgestalten will zu einem anderen Menschen.

Gott sucht neue Menschen, die in der Kraft des Geistes und im vollen Vertrauen auf Gottes Versorgung und Führung den Auftrag ausführen, den Gott ihnen geben will.

Warum sind diese drei Punkte so wichtig? Und warum müssen wir sie lernen? Weil Versuchungen kommen werden! Weil Zeiten kommen werden, wo wir diese Lektionen entweder gelernt haben und vertrauen – oder wir haben sie nicht gelernt und wir gehen als Leiter und Christen unter. Leben ist nicht easy! Leben ist Herausforderung und Auseinandersetzung.

Wenn Gott sagt: Saul, ich möchte, dass du drei Lektionen lernst: 1. Vertrau auf meinen Zeitplan 2. Vertrau auf meine Versorgung und 3. Vertrau auf mein Wort, dann ist das eine klare Ansage.

Hat Saul seine Lektionen gelernt?

Leider NEIN

Ihr könnt – wenn ihr im Zeitplan seid – die nächsten Tage sehen, wie er versagt.

Kapitel 13 (Montag)

Krieg gegen die Philister, Saul soll warten bis Samuel zum Opfern kommt, das Volk ist völlig verängstigt, Samuel kommt nicht, sieben Tage vergehen, die Zeit wird knapp, das Volk beginnt davonzulaufen

→ kein Vertrauen in die Führung Gottes

Saul wartet nicht länger, opfert selbst und Samuel sagt: 1Sam 13,12 „Du hast töricht gehandelt“.

Wer es nicht lernt, auf Gott und seinen Zeitplan zu vertrauen, der wird unter Druck dummes Zeug tun, weil er nicht auf Gott, sondern auf sich selbst vertraut.

Kapitel 14 (Dienstag, Mittwoch)

Krieg gegen die Philister, dummer Schwur „verflucht sei jeder, der vor dem Abend etwas isst“, überall ist Honig und die Soldaten haben Hunger.

→ Der König versagt dem Volk die Versorgung, die Gott bereitstellt

Und nicht nur können die vom Hunger geschwächten Soldaten den Feinden keine große Niederlage beibringen, er ist sogar bereit, seinen Sohn für seine Dummheit umzubringen.

Wer es nicht lernt, auf Gottes Versorgung zu vertrauen, der wird in Zeiten der Not Fehlentscheidungen treffen, weil er mehr auf Gott als auf sich selbst vertraut.

Kapitel 15 (Donnerstag)

Krieg gegen die Amalekiter, Samuel teilt ihm das Wort Gottes mit: Er soll den Bann an allem Lebenden vollstrecken, V. 9: *aber Saul und das Volk verschonten Agag und die besten Schafe und ... alles, was wertvoll war. Alles Vieh aber, das verachtet und schwächlich war, daran vollstreckten sie den Bann.*

→ Ungehorsam. Die Ausrede heißt dann: Ja, wir wollten die guten Tiere doch gar nicht für uns behalten, sondern in Gilgal dem HERRN opfern.

1Sam 15,22 – das beste Opfer ist ein gehorsames Herz!

1Sam 15,23

Das traurige Schicksal eines Königs.

Gott hat Saul auf seine Rolle vorbereitet. Drei Lektionen, die für alle Zeit für die interessant sind, die im Reich Gottes – sei es Gemeinde, Familie oder ihrem ganz persönlichen Leben – Verantwortung übernehmen:

Vertrau auf Gottes Führung! Gott hat die Zeit im Blick!

Vertrau auf Gottes Versorgung! ER gibt uns immer genau das, was wir wirklich brauchen.

Vertrau auf Gottes Wort! Gott liebt ein gehorsames Herz. AMEN